

## NDB-Artikel

**Heim**, Jacob *Albert* Geologe, \* 12.4.1849 Zürich, † 31.8.1937 Zürich.  
(zwinglianisch, dann freidenkend)

### Genealogie

*V* →Konrad (1815–87), Kaufm., Inh. e. Bankgeschäfts, *S* d. Pfarrers Joh. Jakob  
(aus Hirtenfam. in Gais Kt. Appenzell) u. d. Sara Vonwiller;

*M* Sophie (1820–99), *T* d. Landschreibers Johs. Fries in Z. u. d. Susanna  
Freudweiler;

*Ur-Gvm* →Heinr. Freudweiler (1755–95), Genremaler, Mitbegr. d. Zürcher  
Künstlerges. (s. ThB);

*Tante-m* →Anna Fries (1827–1901), Malerin (s. ThB);

*B* →Frdr. Ernst (1854–1935), Violinist;

- • Gebensdorf/AG 1875 →Marie Vögtlin (s. 3);

1 *S*, 2 *T* (1 früh †), u. a. →Arnold (s. 2).

### Leben

H. studierte bis auf ein Berliner Semester (1869/70) am Polytechnikum (heute  
ETH) in Zürich, habilitierte sich dort 1871 am Polytechnikum und wurde schon  
1872 als Nachfolger seines Lehrers A. Escher von der Linth als ordentlicher  
Professor an diese Schule sowie 2 Jahre später an die Universität Zürich  
gewählt. Bis zu seinem Rücktritt (1911) wirkte er als fruchtbarer Lehrer  
persönlich stark auf seine Schüler.

Auf die Entwicklung der Alpengeologie übte H.s Frühwerk „Untersuchungen  
über den Mechanismus der Gebirgsbildung, im Anschluß an die geologische  
Monographie der Tödi-Windgällen-Gruppe“ (2 Bände, 1 Atlas 1878) einen  
nachhaltigen Einfluß aus. Es enthält ausgezeichnete Beobachtungen über  
Gesteinsdeformation (Schieferung, Streckung, Verfaltung, Deformation  
durch Brechen), wie sie erst wieder seit 1920 systematisch durchgeführt  
worden sind. Die mechanische Passivität der alpinen Eruptivgesteine  
wurde betont und die meisten Lagerungsstörungen auf mehr oder weniger  
plastische Faltung zurückgeführt. Dies brachte H. auch auf den Gedanken,  
die große Überschiebung der Glarner Alpen (Vorrucano = Rotliegendes über  
eoocaenem bis oligocaenem Flysch) durch die These der berühmt gewordenen  
„Doppelfalte“ (zwei von Norden beziehungsweise Süden überschobene  
liegende Falten) zu erklären und diese gegen A. Rothpletz, F. Vacek und

andere energisch zu verteidigen, während er die geniale Umdeutung von M. Bertrand (1884) zunächst ignorierte. Erst 1902 trat er, in einem offenen Brief an M. Lugeon, zu den Anhängern der Deckenlehre über; sein monumentales Hauptwerk, die „Geologie der Schweiz“ (3 Bände, 1916–22) steht ganz auf deren Boden. Als Ursache für die Faltung der Gebirge nahm er die Kontraktion der Erdkruste an. Auch zur Gletscherkunde und Morphologie hat er entscheidende Beiträge geleistet. – H. war ein sehr guter Naturbeobachter und glänzender Zeichner, was sich besonders in seinen Reliefs (Säntisgruppe, 1902) und Panoramen zeigt. Als Forscher, Lehrer und Präsident der Schweizerischen Geologischen Kommission (1894–1925) wies er den Schweizer Geologen während vieler Jahrzehnte die Richtung. Dazu kam eine umfangreiche Gutachtertätigkeit (besonders Wasserversorgung, Thermalquellen, Bergstürze). Ferner beschäftigte er sich mit kynologischen Fragen (Neufundländer, Berner Sennenhund) und war ein entschiedener Förderer der Feuerbestattung.]

### **Auszeichnungen**

Korr. Mitgl. d. Ak. d. Wiss. Wien (1918).

### **Werke**

*Weitere W u. a.* Hdb. d. Gletscherkunde., 1885;

Les dislocations de l'écorce terrestre, 1888 (mit E. de Margerie);

Geol. d. Hochalpen zw. Reuß u. Rhein, 1891;

Geolog. Karte d. Schweiz, 1: 500 000, 1894;

Das Säntisgebirge, 1905;

Bergsturz u. Menschenleben, = Beibl. z. Vj.schr. d. Naturforsch. Ges. in Zürich 77, 1932. - *W-Verz.* in: Vj.schr. d. Naturforsch. Ges. in Zürich 64, 1919, S. 499-518, Nachtrag, ebd. 74, 1929.

### **Literatur**

P. Arbenz, in: Verhh. d. Schweizer. Naturforsch. Ges. 118, 1937, S. 330-53 (*W-Verz.*, *L*, *P*);

A. Buxtorf, in: Verhh. d. Naturforsch. Ges. Basel 40, 1938, S. 1-8 (*P*);

E. Sueß, in: Alm. d. Ak. d. Wiss. Wien 88, 1938, S. 269-83;

M. Brockmann-Jerosch, Marie, Arnold u. Helene Heim, A. H., Leben u. Forschung, 1952 (*P*);

Pogg. III-VII a.

**Autor**

Rudo Trümpy

**Empfohlene Zitierweise**

, „Heim, Albert“, in: Neue Deutsche Biographie 8 (1969), S. 264-265  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>.html



---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---